

Mann rastet aus: Sechs Polizisten in Fprstenfeldbruck verletzt!

Ein 31-Jæhriger griff in Fprstenfeldbruck Polizisten an, nachdem er in einer Gaststætte Kinder bedrohte. Sechs Beamte wurden verletzt.



Fprstenfeldbruck, Deutschland - In Fprstenfeldbruck kam es am Dienstagabend zu einem Vorfall, der die Herausforderungen der Polizei im Umgang mit psychisch auffælligen Personen aufzeigt. Ein 31-Jæhriger, der bereits polizeibekannt ist und aus dem Landkreis Unterallgæu stammt, eskalierte in der Gaststætte Klosterstþberl, als er ohne ersichtlichen Grund zwei Kinder im Alter von fþnf und sieben Jahren anschrie und dabei Drohungen æuæerte. Die Mutter der Kinder reagierte schnell und verstændigte den Notruf, wæhrend der Mann flþchtete. In der Folge gelang es der Polizei, den Verdæchtigen wenig spæter in der Schøngeisinger Straæe ausfindig zu machen.

Die Beamten forderten Verstærkung, als der Mann auf ihre

Ansprache nicht reagierte. Ein anschließender Versuch, ihn anzuhalten, artete in Gewalt aus, als er mehrmals auf die Polizisten einprügelte. Trotz des Einsatzes von Pfefferspray und Schlagstöcken blieb die Situation angespannt, und letztlich wurden sechs Beamte leicht verletzt, konnten jedoch ihren Dienst fortsetzen. Der Mann wurde in einen psychischen Ausnahmezustand versetzt und in eine Fachklinik gebracht. Er sieht sich nun gleich mehreren Anzeigen wegen Bedrohung, tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte, Widerstands und Körperverletzung gegenüber, berichtet die **Spddeutsche Zeitung**.

Psychische Ausnahmesituationen und deren Folgen

Der Vorfall in Fprstenfeldbruck verdeutlicht die brisante Thematik, wie Polizisten in Deutschland mit Menschen in psychischen Krisen umgehen. Laut einem Bericht der **Tagesschau** wurden in den letzten Jahren in Deutschland 37 Menschen in psychischen Krisen von der Polizei erschossen. Der Umgang mit solchen Situationen ist häufig nicht ausreichend geregelt. Experte berichten von einem anhaltenden Mangel an Geld und Personal, was die notwendige Ausbildung der Beamten zur Bewältigung dieser heiklen Situationen erschwert.

Im Fall von Oisín, der vor einigen Jahren in Hamburg erschossen wurde, zeigen sich gravierende Defizite: Er war frisch gebackener Vater, zeigte psychotische Symptome und verhielt sich merkwürdig, was letztlich in einer dramatischen Konfrontation mit der Polizei mündete. Hierbei konnten die Beamten nicht adäquat auf die Lage reagieren, was zu einem tödlichen Ausgang führte. Es krankt an der strategischen Fortbildung der Polizei, die vor allem in nur drei Bundesländern verpflichtend ist. Auch wenn sich einige Polizeigebiete bemühen, Maßnahmen zur besseren Vorbereitung zu ergreifen, bleibt der Weg bis zu einer flächendeckenden Lösung steinig.

Die Eltern von Oisín haben inzwischen Klage vor dem

Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingereicht, da sie mit der Einstellungsentscheidung des Ermittlungsverfahrens nicht einverstanden sind. Sie hoffen, dass ihr Fall vor Gericht eine grundlegende Neubewertung solcher Vorfälle bewirken kann, um in Zukunft eine einheitliche und effektive Handhabung in Deutschland zu etablieren.

Für die Polizei in Fürstentfeldbruck war der Vorfall ein eindrückliches Beispiel für die Herausforderungen, die seitens der Gesellschaft auf sie zukommen. Die präventiven Maßnahmen und tragfähigen Lösungen für eine sichere Bewältigung solcher Einsätze sind nicht nur nötig, sondern drängend. Ein gutes Händchen und die richtigen Fortbildungsangebote können hier entscheidend sein.

Details	
Ort	Fürstentfeldbruck, Deutschland
Quellen	• www.sueddeutsche.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de